

solche Blüten lagen auf seinen Weg gestreut, wie er zum letztenmal mit Donna Beatriz im feenhaften Garten des Alcazars in Sevilla gewandelt war.

Bei der Erinnerung wurde ihm sehr weh ums Herz. Doch überwand er es bald. Als er ins Haus zurückging, wiederholte er die soeben gelesenen Worte: „Wer zu Mir kommt, den wird nimmermehr hungern, wer an Mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“ Und Er kann auch diesen Seelenhunger so gut als jeden andern stillen. Wenn ich Ihn habe, besitze ich alles.

„El dorado
Yo hé trovato.“

Vater, lieber, unbekannter Vater, ich habe das Goldland gefunden! Nicht in dem Sinn, wie du es gern suchtest und ich so gern träumte, es zu finden. Doch fand ich das einzig wahre Goldland wirklich — den echten Schatz, das unverwesliche Erbteil, das reine, unverwelkliche, das mir im Himmel bewahrt bleibt.

10. Dolores.

Bleicht Lipp' und Locke nicht, kein Zeichen
Verriet's, daß manches Herz verzweifelt,
Bis aus des Glends scharfer Presse
Der Tod den Heiltrank langsam träufelt.
Wär' jedem tief verborgnen Leiden
Gesang und Widerhall verliehen,
Ergüssen endlos erdenträurig
Und himmelsüß sich Melodien!

D. W. Solmes.

Ein großer neuerer Dichter vergleicht die Menschenseele dem Pilger, der die Welt, den Stab in der Hand, durchmisst, niemals ausruht, immer zu einem noch unerreichten Punkt vorwärts strebt und stets müde seufzt: „Ach! daß das dort niemals hier wird!“ Mit dieser Bedeutsamkeit fügt